

Internet als Schule der Gewalt

WOHLEN Der Gerichtspsychiater Josef Sachs stellte sein Sachbuch «Checkliste Jugendgewalt» vor.

JÖRG BAUMANN

Die Gewalt, die von Jugendlichen ausgeht, hat viele Väter. Gewalt ist lernbar, der Gewaltverzicht aber auch. Das betonten der Wohler Psychiater Josef Sachs und der Jugendanwalt Hans Melliger an einer Veranstaltung in Wohlen.

Es kommt nicht alle Tage vor, dass ein Sachbuch die Bevölkerung aufwühlt. Der Wohler Gerichtspsychiater Josef Sachs griff mit seinem Buch «Checkliste Jugendgewalt» ein Thema auf, das hoch im Schwange ist. Es verwunderte deshalb nicht, dass der Sternensaal in Wohlen bis auf den letzten Platz besetzt war, als Josef Sachs sein Buch vorstellte. Als weiteren Experten konnte das Publikum den Jugendanwalt Hans Melliger befragen.

LEITPLANKEN AUFSTELLEN

Eine gewaltfreie Gesellschaft könne er sich nicht vorstellen, sagte Josef Sachs, eine suchtfreie ebenfalls nicht. Gleichwohl habe die Jugendkriminalität ein Ausmass angenommen, das einen dazu zwingt, Leitplanken für ihre Bewältigung aufzustellen. «Gewalt ist lernbar, Gewaltverzicht aber auch», meinte der Psychiater. Aber wer gegen die Gewalt einschreiten wolle, sehe sich übermächtigen Kräften ausgesetzt.

Gewaltdarstellungen auf Videos und im Internet hätten sich als «regelrechte Lernprogramme für gewalttätiges Verhalten» herausge-



Die Meinung der Fachleute Josef Sachs (links) und Hans Melliger war gefragt: Gewalt ist ein akutes Thema.

BA

stellt. Es sei ein Verhängnis, dass die Eltern das Internetangebot nicht selber säubern könnten, sagte der Psychiater. Hinter der Jugendgewalt ortete Sachs oftmals die «pure Langleweile». «Vor der Migros zu stehen, ist eben nicht spannend.» Da brauche es nur ein paar Leitwölfe, die «Action» wollten, und schon kämen einige auf dumme Gedanken. Als einer der grössten Motoren der Jugendgewalt betrachteten Sachs und Melliger die Jugendarbeitslosigkeit. Diese sei eine reine Zeitbombe, er-

klärten sie. Die Eltern und Erziehungsberechtigten müssten das Steuer herumwerfen, forderten Sachs und Melliger bei der Präsentation des Buches. Es müssten wieder klare Regeln des Zusammenlebens eingeführt werden. Unklare Regeln verunsicherten die Jugendlichen. Dadurch würden sie verleitet, ihre eigenen Regeln aufzustellen. «Wenn der Lehrer nicht klar zu verstehen gibt, dass er der Chef in der Klasse ist, übernimmt der Schüler mit den stärksten Fäusten und mit dem

lautesten Maul die Führerschaft», erklärte Melliger. Die Eltern müssten bei ihrer Erziehungsaufgabe fachlich begleitet werden.

Harte Strafen schreckten auch Jugendliche nicht ab. Er als Jugendanwalt müsse dahinter kommen, was einen Jugendlichen in die Gewalt getrieben habe, sagte Melliger. Auf einem Handzettel, den das Publikum nach der Veranstaltung mitnehmen durfte, zitierte er Jeremias Gotthelf: «Regen geht tiefer in den Boden als Hagel.»